

OSTERN 2021

Flucht über das Mittelmeer

Eine Flucht, die immerhin 40 Jahre dauerte, ist das wohl prägendste Ereignis des Volkes Israel. Dieses Pessach, der Aufruf zur Flucht unter Gottes Schutz, bedeutete einen einschneidenden Übergang für das Volk Israel. Ohne dieses Pessach könnten wir unser christliches Osterfest gar nicht verstehen. So darf die Lesung vom Durchzug durchs Schilfmeer (Ex 14) in der Osternacht nie fehlen, weil sie die inhaltliche Anbindung des Ostergeschehens an das jüdische Pessachfest markiert. Mitten in der Bedrohung durch das Wasser des Todes schafft Gott die Verheißung eines guten Lebens. Dies ist die Frohe Botschaft von Ostern: sie liegt begründet im Durchzug durch das Schilfmeer – mitten durch tödliches Wasser. In der Osternacht erneuern wir stets unserer Taufe mit Wasser, das nun für das Geschenk des guten Lebens steht. Ostern ist ein Fest des Wandels – vom Tod zum Leben. Und in der Auferstehung Jesu feiern wir die Überwindung von Flucht und Todesangst, wie einst das Volk Israels.

Heute erinnern uns die Ängste und die Todeserfahrungen der Israeliten, die sie zur Flucht zwangen, an das Schicksal von Millionen Menschen, die Hunger, Krieg, Gewalt und Verfolgung, Klimaveränderungen und Menschenrechtsverletzungen zur Flucht zwingen. Tausende suchen den Weg über das Mittelmeer – die tödlichste Grenze der Welt, an der Abertausende Menschen sterben und Opfer eskalierender Abschreckungsmaßnahmen werden.



Millionen Menschen sind es, die, wie einst das Volk Israel, von einer Hoffnung getragen sind: Befreiung aus der Sklaverei und eine tiefe Sehnsucht nach Frieden. Sie suchen das gute Leben, ein gelobtes Land – hier bei uns im reichen Norden dieser Welt. Zugleich müssen wir erschreckt feststellen, dass die Staaten Europas versuchen, sich der Verantwortung für diese Flüchtlinge zu entziehen und auch fremdenfeindliche Mentalitäten für politische Zwecke missbrauchen – wie es Papst Franziskus deutlich anprangert. „Von Neuem erscheint die Versuchung, eine Kultur der Mauern zu errichten.“ (Fratelli tutti 27)

In *Fratelli tutti* (2020) schreibt er weiter: „Die Migrationen werden ein grundlegendes Element der Zukunft der Welt darstellen. Heute werden sie jedoch mit dem Verlust jenes Sinns für brüderliche Verantwortung, auf dem sich jede Zivilgesellschaft gründet, konfrontiert. Europa beispielsweise läuft ernsthaft Gefahr, diesen Weg zu beschreiten. Immerhin besitzt es, unterstützt durch sein großes kulturelles und religiöses Erbe, die Mittel, um die Zentralität der Person zu verteidigen und um das rechte Gleichgewicht zu finden in seiner zweifachen moralischen Pflicht, einerseits die Rechte der eigenen Bürger zu schützen und andererseits die Betreuung und die Aufnahme der Migranten zu garantieren.“ (Fratelli tutti 40)

Erinnern wir uns noch einmal an die Feier der Osternacht, wenn wir ein ganz besonderes Befreiungslied singen: „Ich singe dem Herrn ein neues Lied.“ Dieses Lied weist auf die Befreiung aus der Sklaverei und die Rettung vor dem tödlichen Wasser hin. Zwar ist mit Blick auf die Welt und auf die Leiden der zu Tausenden ertrinkenden Flüchtlinge das Alte dieser Welt – wie Dietrich Bonhoeffer sagt – nicht überwunden, es lebt noch weiter. Der auferstandene Christus jedoch trägt die neue Menschheit in sich und es beginnt nach dunkler Nacht zu tagen.

Die Diözesanleitung der KAB der Diözese Aachen wünsche Ihnen und Euch den österlichen Frieden. Dieses Ostern soll uns die Notwendigkeit geschwisterliche Solidarität mit den flüchtenden Menschen aufzeigen und unser Ja zum Menschen erneuern.